

WO KLEINES GROSS WERDEN KANN



Michaela Fink, Andrea Tuntzinger, Maria Faißt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Bürgermeister	3
Vorwort Kindergartenleiterin	5
Unser Haus	7
Allgemeine Informationen	8
Das sind wir.....	9
Situationsanalyse	11
Tagesablauf	12
Unser Bild vom Kind	13
Bildungs- und Erziehungsziele.....	14
Emotionale Erziehung	14
Soziale Erziehung	15
Sexualerziehung	16
Wertverhalten	17
Religiöse Erziehung	18
Kreativität.....	19
Denkförderung	20
Spracherziehung	21
Bewegungserziehung	22
Lern- und Leistungsverhalten.....	23
Umweltbewältigung	24
Übergang: Kindergarten/Schule	25
Lernformen im Kindergarten.....	26
Elternarbeit	28
Kindergartenvorsorge	29
Öffentlichkeitsarbeit.....	29
Unsere Partner	30
Literaturverzeichnis.....	31

Vorwort Bürgermeister



**Wir sollten uns weniger bemühen,
den Weg für unsere Kinder
vorzubereiten, als unsere Kinder
für den Weg!**
(Amerikanisches Sprichwort)

Im Jahr 1976 kam in Riefensberg erstmals eine Kindergartengruppe für 5-Jährige zustande. 17 Kinder waren in dieser Kindergartengruppe (Jahrgang 1970/71), die Katharina Pfanner, verh. Häusler, leitete. Die infrage kommenden Räumlichkeiten für einen Kindergarten in der Volksschule bzw. im Feuerwehrhaus waren nach Ansicht der Kindergarteninspektorin und der Bezirkshauptmannschaft Bregenz nicht geeignet und so wurden die erforderlichen Räumlichkeiten im Haus Stockklauser, Unterdorf 49, vorübergehend gemietet.

1977 haben bereits die Beratungen über den Neubau des Gemeindehauses begonnen, in dem auch der Kindergarten Platz finden sollte. Nach zweijähriger Planungs- und Bauzeit konnte das Gebäude am 24.5.1979 der Bestimmung übergeben werden.

Im Laufe der Zeit ändern sich die Ansprüche an den Kindergarten. Dem Wunsch um Aufnahme von 4-jährigen Kindern konnte in den neunziger Jahren teilweise entsprochen werden. Seit dem Jahr 2001/2002 wird der Kindergarten mit über 40 Kindern erstmals zweigruppig geführt, wobei eine Gruppe im Gemeindehaus und die andere im Feuerwehrhaus untergebracht war. Erstmals wurden drei Kindergartenpädagoginnen angestellt.

Die beengten Räumlichkeiten für den Kindergarten im Gemeindehaus und die Möglichkeit eines Grunderwerbs waren Anlass, für unsere Kinder einen entsprechenden „Lern-, Spiel- und Ausbildungsplatz“ zu errichten. Nach einer ausreichenden Planungs- und Bauzeit in den Jahren 2003–2005 konnte im Mai 2005 das „Spielhus“ eröffnet werden, in dem nun zwei Gruppenräume und ein Bewegungsraum vorhanden sind.

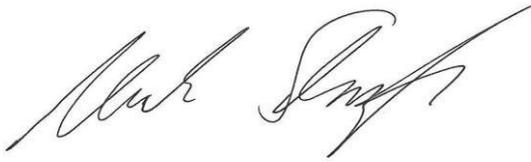
Durch die Entwicklung unserer Gesellschaft und die Erwerbstätigkeit der Erziehungsberechtigten kommt dem Kindergarten immer größere Bedeutung zu. Umso wichtiger ist es, dass neben den Erziehungs- und Lernmethoden auch die Rahmenbedingungen – wie z. B. die Aufnahme von 3-jährigen Kindern, Öffnungszeiten usw. – angepasst werden.

Diese Kindergartenkonzeption, die jährlich evaluiert wird, zeigt u.a. auf, wie in unserem Kindergarten einerseits die Vorstellungen, das Jahresprogramm und Ziele umgesetzt bzw. erreicht werden können, andererseits ist sie für die Kindergartenpädagoginnen eine Arbeitsgrundlage und gibt die Möglichkeit, die geleistete Arbeit im Sinne der Zielsetzung zu prüfen.

Unser großes Ziel ist es, dass sich unsere Kinder im Kindergarten wohl fühlen und dass sie zu Persönlichkeiten heranwachsen. Den Eltern bieten wir offene Türen für Gespräche an, die der Entwicklung ihres Kindes dienen.

Wir hoffen, dass die Kindergartenzeit den Kindern in guter Erinnerung bleibt und zur Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit ganz entscheidend beiträgt.

Den Kindergartenpädagoginnen danke ich für ihr tägliches Bemühen und ihre wertvolle Arbeit zum Wohle unserer Kinder.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Schmelzenbach'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Ulrich Schmelzenbach
Bürgermeister

Vorwort Kindergartenleiterin



**Wer hohe Türme bauen will,
muss lange beim Fundament
verweilen.**
(Überlieferte Weisheit)

Das Kindergartenalter ist eine prägende Lebensphase. Wir wollen die Kinder auf behutsame Weise begleiten und Voraussetzungen schaffen, die später ein geglücktes Leben in einer vielschichtigen Gesellschaft ermöglichen.

In dieser Konzeption können alle inhaltlichen Schwerpunkte nachgelesen werden, die für

- die Kinder,
- die Eltern,
- die PädagogInnen,
- den Erhalter und die
- Öffentlichkeit

wichtig sind. Die Konzeption richtet sich nach den Grundlagen des Vorarlberger Kindergartengesetzes. Gesellschaftliche Entwicklungen fordern uns immer wieder heraus, unsere Arbeit zu überprüfen und unser Profil zu schärfen. Jedes Jahr wird unsere Konzeption situationsorientiert überarbeitet. Mittelpunkt all unserer Bemühungen ist und bleibt, dass die „Kleinen“ durch unsere Begleitung zu „Großen“ heranwachsen.

Michaela Fink
Kindergartenleiterin

Unser Haus



SPIELHUS

Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heute tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man jung ist,
trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben
schöpfen kann.
(Astrid Lindgren)

1.Stock

Erdgeschoss

Untergeschoss

Unser
Kindergarten

Chorraum und
unser
Bewegungsraum

Musikverein

Unser Haus

Standort

Das „Spielhus“ liegt im Zentrum von Riefensberg, der östlichsten Gemeinde im Vorderbrenzenwald. Die Lage mitten im Grünen, abseits vom Verkehr, bringt viele Vorteile. Die Bushaltestelle ist in nächster Nähe.

Der Kindergarten

Die Räume unseres Kindergartens befinden sich im ersten Stock:

- zwei helle Gruppenräume
- ein „Gemeinschaftsraum“, in dem die Kinder zu bestimmten Zeiten des Tages die Gelegenheit haben, gruppenübergreifend miteinander zu spielen
- Garderobe
- Bewegungsraum
- Turnsaal (außerhalb)
- Spielplatz
- Toiletten (behindertengerecht)
- Abstellraum
- Lift
- Büro und Küche



Allgemeine Informationen

Anmeldung

- Für die Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Einladung.
- Vor Kindergartenbeginn werden Sie zu einem Informationsabend eingeladen.

Kindergartenpflicht

Alle 5-jährigen Kinder (Stichtag 31.8.) sind verpflichtet, den Kindergarten für 20 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche zu besuchen. Neben den regulären Ferien können zusätzlich bis zu 5 Wochen Urlaub in Anspruch genommen werden.

Weiters wurde gesetzlich verankert, dass 4-jährige Kinder, die den Kindergarten nicht besuchen, einer Sprachfeststandsstellung unterzogen werden.

Erhalter: Gemeinde Riefensberg; Ansprechperson: Bürgermeister Ulrich Schmelzenbach

Leitung: Michaela Fink

Anschrift: Kindergarten Riefensberg; Dorf 190a, 6943 Riefensberg

Tel.: 05513/83 56-16

e-mail: kindergarten@riefensberg.at

Homepage: www.riefensberg.at/kindergarten

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7.15 Uhr bis 11.30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit: 12.30 Uhr

Eingangszeit: Die Kinder können von 7.30 Uhr bis 8.15 Uhr gebracht werden.



Das sind wir

Michaela Fink

Kindergartenleiterin/Kindergartenpädagogin

- 1982 bis 1986 - Ausbildung zur Kindergartenpädagogin in Zams
- 1986 bis 1991 - Kindergartenpädagogin in Bregenz
- 2000 bis 2009 - Leiterin Spielgruppe Riefensberg
- 2009 bis 2014 - Kindergartenpädagogin in Riefensberg
- seit Herbst 2014 - Leiterin Kindergarten Riefensberg



Andrea Tuntzinger

Kindergartenpädagogin

- 1980 bis 1984 - Ausbildung zur Kindergartenpädagogin in Zams
- 1984 bis 1985 - Kindergartenpädagogin in Lauterach/Dorf
- 1985 bis 1988 - Kindergartenpädagogin in Egg/Pfister
- 1988 bis 1991 - Leiterin Kindergarten Egg/Pfister
- 1991 bis 2001 - Leiterin Kindergarten Egg/Mühle
- seit Herbst 2015 - Kindergartenpädagogin in Riefensberg



Maria Faißt

Kindergartenassistentin

- seit März 2019 – Kindergartenassistentin in Riefensberg



Das sind wir

Tätigkeitsfelder

Der Leiterin obliegt die pädagogische und administrative Leitung des Kindergartens. Sie soll ihre Mitarbeiterinnen in der pädagogischen Arbeit unterstützen und beraten. Außerdem arbeitet sie mit dem Erhalter, den zuständigen Behörden und den externen Partnern zusammen.

Die gruppenführende Kindergartenpädagogin hat die Aufgabe, ihre Gruppe nach den Vorgaben des Kindergartengesetzes zu führen und zu begleiten.

Teamarbeit

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten als Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens wird maßgeblich beeinflusst durch ein gutes Klima und ein konstruktives Miteinander der Pädagoginnen.

Bei unseren Teamsitzungen werden gemeinsam Ziele und Inhalte für unsere Arbeit mit den Kindern erarbeitet, Beobachtungen werden ausgetauscht und anhand von Fallbeispielen gemeinsame Lösungen gesucht.

Unsere Arbeit wird laufend reflektiert und entsprechend weitergeführt.

Weiterbildung

Gesellschaftliche und familiäre Veränderungen erfordern eine ständige Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Fortbildung kann unterschiedlich geschehen: durch Fachliteratur, Fachzeitschriften, Gespräche und Reflexionen mit Kolleginnen und den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen.

Kindergartenpädagoginnen sind verpflichtet, vier Tage im Jahr an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Ein Team
ist nicht
nur ein
Team,
wenn es
zusammen
arbeitet,
sondern
auch

Zusammenarbeit!

Situationsanalyse

Die Gruppen

Heuer gibt es in unserem Kindergarten zwei Regelgruppen, die als sogenannte „Familiengruppen“ (altersgemischte Gruppen) geführt werden.

Das bringt für die Kinder Vorteile und Chancen, z.B. bessere Selbstständigkeitsentwicklung bei jüngeren Kindern aufgrund von Modelllernen und Entwicklungsanreizen durch ältere. Größere Kinder lernen durch Lehren, sichern ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung und vieles mehr. Dadurch ist diese Konstellation für alle Kinder eine Bereicherung.

Bewegungsangebote

Den Bewegungsraum benutzen wir täglich und einen fixen Tag in der Woche gehen wir in den Turnsaal.

Frische-Luft-Tag

Jeden Freitag haben wir in unserem Kindergarten einen „Frische-Luft-Tag“. Diesen Tag gestalten wir mit den Kindern draußen in der Natur. Dabei gibt es für uns alle viel zu entdecken, zu bestaunen und zu erleben.

Feste

Feste sind Höhepunkte, die den Alltag durchbrechen. Sie sind für die Kinder ein intensives Gemeinschaftserlebnis. Wir feiern kirchliche, weltliche und spontane Feste – mit oder ohne Eltern. Es ist uns wichtig, dass auch durch Kreativität und Fantasie schöne Feste fernab von Konsum-zwang erlebt werden.

Geburtstag

Der Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag für jedes Kind. Deshalb ist es auch ein besonderer Tag im Kindergarten, an dem das Geburtstagskind im Mittelpunkt stehen darf.

Spielplatz

Den Spielplatz nützen wir für das freie Spiel an diversen Geräten, aber auch für das geleitete Spiel. Es ist auch möglich, den gesamten Tagesablauf nach draußen zu verlegen.

Aktionen

Wir nehmen Angebote von außen in Anspruch.

- Zahnprophylaxe
- Seh- und Hörscreening
- Büchereibesuche
- Bewegungscoach



Tagesablauf

ANKOMMEN BEGRÜSSUNG

Der Frühdienst und die verlängerte Öffnungszeit am Mittag fasst die Kinder beider Gruppen zusammen.

ERHOLUNGSPHASEN

In unserem Kindergarten gibt es für die Kinder verschiedene Rückzugsmöglichkeiten. Dies erachten wir besonders für unsere 3-Jährigen als wichtig.

FREISPIEL

Bei dieser Spielform können die Kinder in vorbereiteter Umgebung selbst bestimmen, wo, mit wem, was und wie lange sie spielen.

Tagesablauf

Jeder Tag bei uns ist anders und bunt. Wir gehen auf aktuelle Situationen und Bedürfnisse der Kinder ein. Pädagogische Angebote aller Art fließen in den gesamten Vormittag ein. (Siehe Bildungsbereiche)

GLEITENDE JAUSE

Zu Kindergartenbeginn und bei Festen gibt es eine gemeinsame Jause. Ansonsten dürfen die Kinder den Zeitpunkt zum Jausnen selber wählen.

GRUPPENSIGNALE

In jeder Gruppe gelten verschiedene Gruppensignale, welche den Wechsel von einer Aktivität in die andere ankündigen.

GEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Im Tagesablauf gibt es neben dem Freispiel von der Kindergartenpädagogin geführte Aktivitäten für die ganze Gruppe. Die Inhalte finden Sie unter den Bildungs- und Erziehungszielen.

GRUPPENZEICHEN

Für die Nutzung bestimmter Raumteile gibt es Gruppenzeichen, die den Kindern anzeigen, ob der Platz für sie frei ist.

Unser Bild vom Kind

Das Bild vom Kind hat sich in den letzten Jahren sehr gewandelt. Wie wir Kinder sehen, ist ausschlaggebend dafür, wie wir mit ihnen umgehen, und wie wir unsere Arbeit im Kindergarten gestalten. Darum ist es wichtig, dass das eigene Bild vom Kind hinterfragt und reflektiert wird.

Kinder werden heute als eigenständige Persönlichkeiten anerkannt. Das bedeutet, wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und begleiten es auf partnerschaftliche Weise.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind, das seine Bildung und Entwicklung aktiv mitgestaltet. Jedes Kind hat von sich aus den Antrieb zu lernen und die Welt zu entdecken.

Wie arbeiten wir, damit sich die Kinder ganzheitlich entwickeln können?

- Das Spiel ist das pädagogische Grundprinzip für das Lernen im Kindergarten.
- Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.
- Wir geben klare Regeln und angemessene Freiräume.

- Wir wissen, dass kleine Kinder mehr um sich selbst kreisen, während für ältere die Beziehungen untereinander bedeutender und Interessenskreise größer werden.
- Wir sind uns bewusst, dass Erwachsene Vorbildwirkung haben.
Die Erfahrungen, die Kinder mit Erwachsenen machen, begleiten sie ein Leben lang.

Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist erwiesen, dass das Kindergartenalter eine prägende Zeit ist. Wir haben die Möglichkeit, durch frühes Lernen den Grundstein für lebenslanges Lernen zu setzen.



Bildungs- und Erziehungsziele

Emotionale Erziehung

Bildungs- und Erziehungsziel
Geborgenheit erleben

Die Kinder fühlen sich gestärkt, wenn sie sich in allen Situationen verstanden wissen.

Eine Atmosphäre des geliebt und anerkannt Werdens, hilft den Kindern bei der Eingewöhnung.

Die Kinder lernen eigene und fremde Emotionen kennen und mit ihnen umzugehen.

Gemeinsame Erlebnisse bereichern und beeindruckend die Kinder.



Bildungs- und Erziehungsziele

Soziale Erziehung

Bildungs- und Erziehungsziel

Sich in einer Gruppe bewähren

Toleranz gegenüber Menschen mit Behinderung oder fremden Kulturen

Spiel und Arbeit in kleinen Gruppen als Grundlage für das gegenseitige Kennenlernen

Kinder erleben, dass für ein Zusammenleben in einer Gruppe, Regeln notwendig sind. Bei Konflikten werden Lösungen gesucht ohne zu schlagen, um wieder Frieden zu schließen.

Den eigenen Platz in der Gruppe finden und verschiedene Rollen übernehmen, führende und untergeordnete

Durch das Zusammenleben entsteht ein „Wir-Bewusstsein“, das den Kindern Sicherheit gibt und sie zu neuen Leistungen befähigt.

Die Kinder lernen sich durchzusetzen, ihre Meinung zu vertreten – aber auch die anderen Kinder zu achten.



Bildungs- und Erziehungsziele

Sexualerziehung

Bildungs- und Erziehungsziel
Über das Werden des Lebens Bescheid wissen

Im Rahmen der Prävention vor sexuellem Missbrauch ist uns wichtig: Wissende Kinder sind geschützte Kinder.

Sexualerziehung ist in erster Linie Sache des Elternhauses. Trotzdem werden Fragen der Kinder sachlich richtig und altersgerecht beantwortet.



Rollenspiele wecken und fördern das Verständnis für das partnerschaftliche Zusammenleben in der Familie.

Im Zusammenleben in der Gruppe wird auf die Gleichwertigkeit der Geschlechter geachtet.

Bildungs- und Erziehungsziele

Wertverhalten

Bildungs- und Erziehungsziel
Sich gut und richtig verhalten

Werte, die uns für das Zusammenleben wichtig sind: Toleranz, Ehrlichkeit, Abbau von Vorurteilen, Natur- und Umweltschutz ...

Kinder wollen von uns wissen, was gut und böse ist. Durch ihr Verhalten entstehen Konfliktsituationen, bei denen sie an den Reaktionen der Erwachsenen Verhaltensregeln erlernen.

Die Kinder lernen ihre eigene Meinung zu vertreten, aber auch die anderer zu respektieren.

Durch den Kontakt mit anderen werden Kinder mit unterschiedlichen Wertvorstellungen konfrontiert.



Bildungs- und Erziehungsziele

Religiöse Erziehung



Bildungs- und Erziehungsziele

Kreativität

Bildungs- und Erziehungsziel
Originelle Ideen haben und sie ausführen

Die Kinder erleben, dass die Verwirklichung eigener Ideen Freude macht.

Bei uns dürfen sich Kinder "zweckfrei" betätigen – nicht das Produkt ist wichtig, sondern das schöpferische Tun.

Bei uns können Kinder ihre Kreativität im Spiel, im Musizieren, im Malen, im Modellieren, im Gestalten mit "wertlosem" Material und im Planen und Bauen ausdrücken.

Kinder, die fähig sind, Neues zu denken und zu tun, können ihr Leben individuell gestalten und ihre Umwelt verändern.



Bildungs- und Erziehungsziele

Denkförderung

Bildungs- und
Erziehungsziel

Selbständig
denken lernen

Beim Bauen und
Konstruieren
entdecken die Kinder
technische Gesetze.

Ohne Zeit- und
Leistungsdruck
können sich die
Kinder mit unseren
vielfältigen
Lernmaterialien
beschäftigen.

Experimente geben
den Kindern Einsicht
in verschiedene
Natur- und
Sachvorgänge.

Kinder lernen sich
mit Problemen
auseinandersetzen
und versuchen, sie zu
lösen.



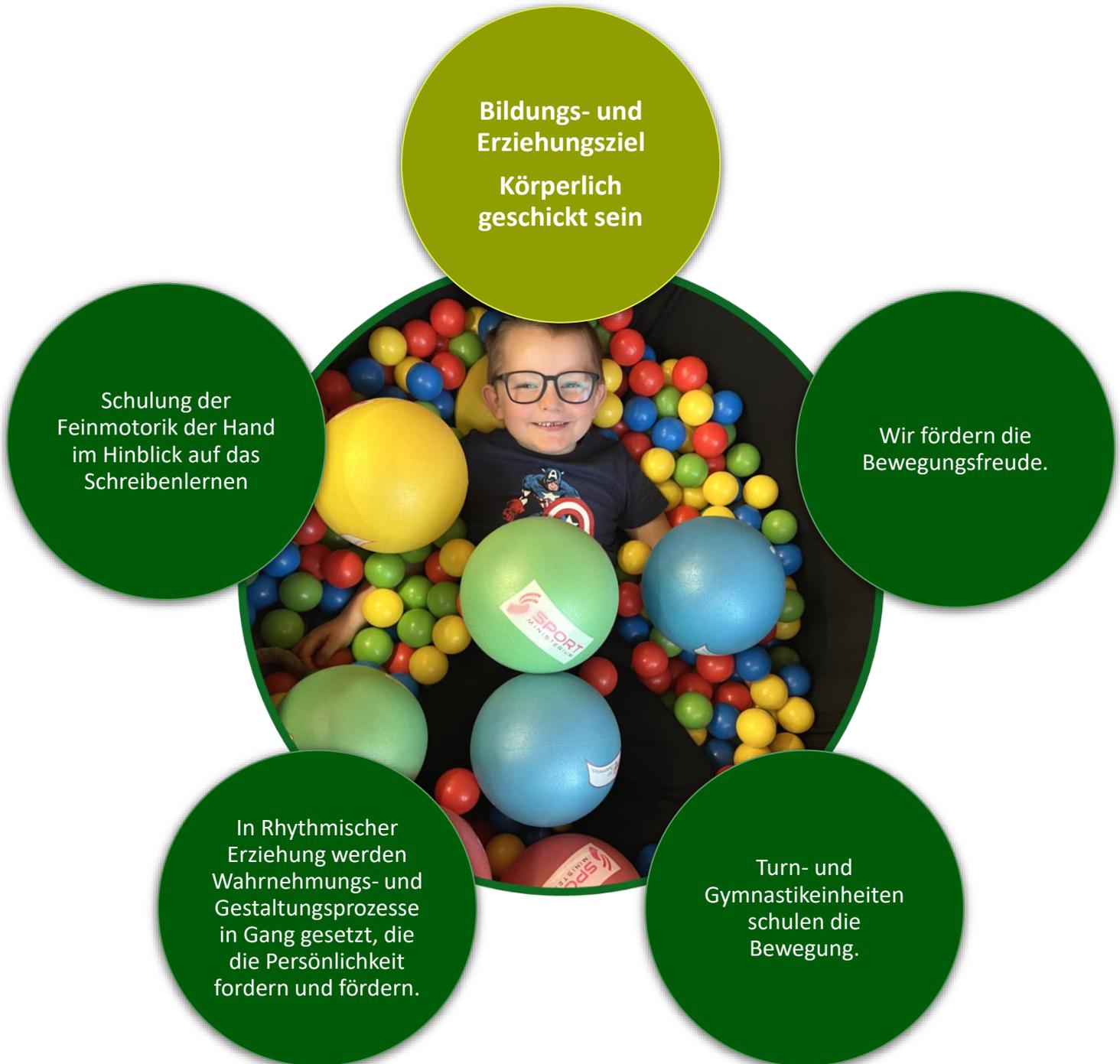
Bildungs- und Erziehungsziele

Spracherziehung



Bildungs- und Erziehungsziele

Bewegungserziehung



Bildungs- und Erziehungsziele

Lern- und Leistungsverhalten

Bildungs- und Erziehungsziel

Durch Leistung zum Erfolg kommen

Positive Arbeitshaltungen stärken

Kinder wollen bestimmte Leistungen vollbringen, auch wenn Anstrengungen damit verbunden sind.

Wir wollen die Kinder weder unter- noch überfordern, damit sie Erfahrungen mit ihrer eigenen Leistungsfähigkeit machen können.

Durch Erfolgserlebnisse wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt.



Bildungs- und Erziehungsziele

Umweltbewältigung



Übergang: Kindergarten/Schule

Führe dein Kind immer
nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit zurückzuschauen
und sich zu freuen.
Lass es spüren, dass auch du dich
freust
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.
(Franz Fischereeder)

Von einem gelungen Schulstart hängt ein Stück vom Lebensschicksal der Kinder ab. Wir wollen sie gut auf diesen Übergang vorbereiten. Das Thema „Schule“ beschäftigt die Kinder schon lange vor dem Schulantritt.

Bei uns werden keine speziellen Förderprogramme durchgeführt, wir bereiten die Kinder täglich auf das Leben und somit auf die Schule vor.

Um eventuelle Ängste und Unsicherheiten abzubauen, wird die Nahtstelle Kindergarten – Schule thematisiert, indem wir durch verschiedene Projekte die Schule „erlebbar“ machen.

Wir beraten die Eltern und bieten ihnen Hilfestellungen an.

Ein guter Kontakt mit der Schule ist uns im Sinne der Kinder ein großes Anliegen. In Gesprächen mit den Lehrpersonen findet ein steter Erfahrungsaustausch statt. Gegenseitige Besuche helfen Kindern und Lehrpersonen einander im Vorfeld schon besser kennenzulernen.

Unsere Großen
freuen sich auf die
Schule, weil...



„...ich dann im Ravensburger Spieleland überall mitfahren darf.“

„...es cool ist, weil dann ist man nämlich groß!“

„...ich dann endlich auch „große Pause“ habe!“

Lernformen im Kindergarten

Die große Kunst ist es, den Kindern alles, was sie tun oder lernen, zum Spiel zu machen.
(John Locke)

Ganz allgemein versteht man unter Lernen die Fähigkeit, Erfahrungen zu machen und aufgrund dieser Erfahrungen, sein Verhalten zu verändern.



Lernform Spiel

Spiel ist die wichtigste Lernform der Kinder. Im Spiel können sie selbständig handeln und alles erproben, freiwillig und ohne Leistungsdruck.

Die Angebote für die Kinder werden von den Kindergartenpädagoginnen vorbereitet. Die Kinder können an ihre Vorerfahrungen anknüpfen und ihre Fähigkeiten weiter entwickeln.



Lernform Arbeit

Die Kinder lernen, in realen Situationen tätig zu werden, etwas alleine auszuprobieren und zu erforschen. Indem die Kindergartenpädagogin die Leistung der Kinder schätzt und beachtet, lernen sie, eine begonnene Arbeit fertig zu stellen, auch wenn es manchmal mühsam ist.

Lernformen im Kindergarten

Lebensnahes Lernen

Kinder wollen am Leben „der wirklichen Welt“ teilhaben. Umweltoffenes Arbeiten öffnet den Kindern interessante Einblicke, die sie dann im Spiel verarbeiten und festigen.

Entdeckendes Lernen

Kinder stoßen bei ihrem Tun auf Zusammenhänge. Darum ist es uns wichtig, den Kindern viel Zeit und Material zum Experimentieren zu geben.

Wir wollen die Freude am Erfinden wach halten, damit die Kinder lernen, mit Mut und Phantasie Probleme zu lösen.

Lernen durch Erfolg

Bei Kindergartenkindern ist das Selbstwertgefühl erst im Aufbau. Erfolg bestärkt die Kinder im Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit.

Sie trauen sich, Neues und Schwieriges in Angriff zu nehmen.

Wir ermutigen die Kinder, übertragen ihnen zumutbare Verantwortung und fördern so ihr Selbstwertgefühl.

Durch das breite Spektrum an Spiel- und Lernangeboten gibt es für jedes Kind die Möglichkeit, die eigene Begabung einzusetzen und dafür anerkannt zu werden, sei es beim Bauen, im Rollenspiel, beim Malen und Zeichnen etc.



Das Spiel des Kindes ist die Brücke zur Wirklichkeit.
(Bruno Bettelheim)

Elternarbeit

Auszug aus dem Kindergartengesetz: Absatz §11 Abschnitt 2

„Zum Zweck einer erfolgreichen Kindergartenarbeit haben die Kindergartenpädagoginnen (Kindergartenpädagogen) engen Kontakt mit den Erziehungsberechtigten zu pflegen. Vor allem sind Elternabende durchzuführen, in denen die Kindergartenarbeit zu besprechen ist.“

Wir sehen die Eltern als „Fachpersonen“ für ihre Kinder.

Der partnerschaftliche Dialog und eine Kooperation zum Wohle des Kindes stehen im Zentrum aller Bemühungen zur Elternarbeit.

Informationsquellen

machen unsere Arbeit für die Eltern ein-sichtig und transparent:

- Homepage
- Kindergarten-Post (Ziele und Inhalte werden hier aufgezeigt)
- Konzeption
- Whats App – Gruppe (mit Datenschutzgenehmigung von den Eltern)

Wir bieten verschiedene For-men der Elternarbeit an:

Vor Kindergartenbeginn

- Anmeldegespräch
- Schnupperbesuche
- Kindergarteninformationen von A-Z
- Informationsabend
- Einladung für Veranstaltungen

Angebote unter Beteiligung von Eltern (Kindern) und Kindergarten-pädagoginnen

- Elternabende
- Spiel- und Bastelnachmittage
- Feste
- Gottesdienste

Einzelkontakte

- Termingespräche
- Beratungs- und Informationsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Telefonkontakte

Gespräche aller Art sind eine große Hilfe für eine gelungene Kommunikation.

Es entsteht ein Klima der Offenheit, Ver-trauen wird aufgebaut und dadurch ein Austausch möglich.

Besonderen Wert legen wir auf eine sach-liche Konfliktbewältigung.

Das stört ein gutes Miteinander

- Wünsche – nicht genannt!
- Probleme – nicht besprochen!
- Kritik – nicht geäußert!



Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.
(Goethe)

Kindergartenvorsorge

Seit Herbst 2005 werden 4- und 5-jährige Kinder anhand von pädagogisch ausgearbeiteten Fragebögen beobachtet. Diese setzen sich aus der Differenzierungsprobe nach Breuer und Weuffen (DP) und dem Vorarlberger Beobachtungsbogen nach Barth (VBB) zusammen und ermöglichen eine Erfassung der Stärken und Schwächen der Kinder. Sie bilden die Grundlage für eine gezielte Förderung.

Durch die Früherkennung von Entwicklungsschwierigkeiten kann eine Störung bereits in der Entstehung erkannt werden. Dadurch ist es möglich, frühzeitig Therapie- und Fördermaßnahmen einzuleiten.

Seit Herbst 2010 ist die Vorsorge für alle Kindergartenkinder ab 4 Jahren verpflichtend.

Besk und Besk/DaZ: Sprachförderung ist seit mehreren Jahren ein zentrales Thema der Kindergartenpädagogik. Anhand eines Beobachtungsbogen (Besk und Besk/DaZ) wird seit 2018 bei allen Kindern Sprache und Sprachkompetenz beobachtet und erfasst.

Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns wichtig, die pädagogische Arbeit im Kindergarten durch Öffentlichkeitsarbeit sichtbar zu machen.

Wir wollen dadurch Interesse am Kindergarten und an unserer Arbeit wecken. Wir knüpfen Kontakte nach außen und heißen Gäste willkommen.

Wie gestalten wir die Öffentlichkeitsarbeit?

- Elternarbeit in jeder Form
- Projekte
- Mitwirken bei Veranstaltungen in der Gemeinde
- Homepage
- „Gemeindestube“
- Konzeption „WO KLEINES GROSS WERDEN KANN!“

Unsere Partner

Was sind Partner?

Partner sind Personen, mit denen wir aktiv zusammenarbeiten und die am Bildungsprozess des Kindes beteiligt sind.

Partner aus der näheren sozialen Umgebung sind:

- Familie
- Schule
- Spielgruppe



Partner aus der weiteren sozialen Umgebung sind:

- Gemeinde Riefensberg
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Elementarpädagogik
- Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin (AKS)
- Zahnprophylaxe Vorarlberg
- Initiative Sichere Gemeinde
- Verkehrsreferat des Landes Vorarlberg
- Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BafEP)
- Bücherei der Gemeinde Riefensberg
- Medien



Partner aus anderen Institutionen:

Sie geben uns und den Eltern kompetente Beratung bei Fragen und Problemen

- Landeszentrum für Hörgeschädigte und Sehbehinderte
- Logopäde/In
- Ergotherapeute/In
- Sonderkindergartenpädagoge/In
- Früherzieher/In



Literaturverzeichnis

- Textor, Martin R.: Kindergartenpädagogik; Online Handbuch; www.martin-textor.de
- Interdiözesane Arbeitsgemeinschaft für Kindergarten- und Hortwesen (Hrsg.):
Bei uns im Kindergarten, Wien o.J.
- Kindergartenreferat der Caritas der Diözese Linz (Hrsg.):
Wird mein Kind ein guter Schüler?, Linz o.J.
- Niederle, Charlotte/Michlic, Elisabeth/Lenzeder Friederike:
Bildung und Erziehung im Kindergarten, Wien 1987

Impressum

Herausgeber: Kindergarten der Gemeinde Riefensberg
www.riefensberg.at/kindergarten.html

© 2023 bei den Autorinnen Michaela Fink, Andrea Tuntzinger, Maria Faißt, Daniela Bilgeri

Gestaltung: Daniela Bilgeri
Druck: Gemeinde Riefensberg